

GENERATIONEN VERBINDEN DURCH THEATER - PFLEGEKRÄFTE STÄRKEN

Theaterworkshops und Aufführungen für Betreuungs- und Pflegekräfte,
Grundschüler*innen und Senior*innen im Rahmen von:

Theaterpädagogik in die Fläche bringen - Transformationsprozesse initiieren für Niedersachsen



Dokumentation

Latniedersachsen
Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen e.V.

*„Die Beziehungsarbeit zwischen jungen und alten Menschen stellt für beide Seiten eine enorme Bereicherung dar: Sie stabilisiert die Identität von Senior*innen und steigert ihre Lebensfreude. Kinder wiederum erleben mit den alten Menschen, etwa durch Erzählungen und alte Lieder, Bereiche und Facetten des Lebens, die ihnen sonst verschlossen blieben. Senioren, die in Seniorenzentren versorgt werden, verlieren häufig die Verbindung zur Außenwelt, sie können durch den Kontakt zu Kindern leichter den Bezug zum heutigen Leben erhalten. Genau diese geistige Mühe, eigene Anschauungen zu überprüfen und gegebenenfalls zu revidieren, beschreiben Altenpfleger*innen als erstaunlich dynamisierend für alte Menschen.“*

Marlis Jost

Inhalt:

Grußwort
Projektbericht
Fortbildung für Multiplikator*innen
Projektorte und Kooperationspartner
Dokumentation der Teilprojekte
Impressionen aus dem Projekt

Impressum

Verantwortlich: LaT Niedersachsen e.V., Jörg Kowollik
Konzept, Grafik, Redaktion: Andreas Bentrup, Katrin Morgenroth
Bildnachweis: Projektpartner, Navid Bookani, Oliver Schirmer, Carsten Leinemann, Katrin Morgenroth, Andreas Bentrup

Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen e.V.
Geschäftsstelle Oldenburg
Weiße Rose 1, 26123 Oldenburg, 0441|390 10 750
kontakt@lat-niedersachsen.de - www.lat-niedersachsen.de

Projektbüro Hildesheim
Am Ratsbauhof 1c, 31134 Hildesheim, 0175|417 80 72
projektbuero_hildesheim@lat-niedersachsen.de

Grußwort



Das im Rahmen dieser Broschüre vorgestellte Projekt des Landesverbandes Theaterpädagogik Niedersachsen zeigt die Kreativität der Theaterpädagogik in der Wirkung auf das Zusammensein der Menschen, die sich entdecken und für das Leben lernen, junge wie alte Menschen. Durch Theaterpädagogik entstehen neue Zwischenräume der Solidarität der Menschen mit anderen, die vorher gar nicht im Blick waren, bzw. werden neue Rollen im Spiel angeboten, die zugleich auch Neues bei sich und anderen entdecken lassen. Es entsteht durch die Theaterpädagogik eine sensible achtsame Kultur der Aufmerksamkeit, die nicht abwertend agiert, sondern zugewandt. Man erlebt die schlichte und doch wichtigste Erkenntnis für das Zusammenleben der Menschen, nämlich dass der andere auch ein Mensch ist, geprägt durch andere Milieus und Biografien, aber ansonsten ziemlich ähnlich, weil er genau wie ich lebt und liebt, weint und lacht. Auf die Frage, warum man für die schlichte Erkenntnis Theaterpädagogik braucht, wird die vorliegende kleine Broschüre eine lebendige Antwort geben. Es macht Freude zu lesen, dass Menschen miteinander Spaß haben und neue Horizonte ausloten. Theaterpädagogik kitzelt die Neugier auf den Mitmenschen aus mir heraus, das ist für jeden wichtig, auch für Pflegekräfte, die tagtäglich professionell Beziehungen zu alten Menschen gestalten. Hier ist es so entscheidend wie überall, dass wir eine Kultur der Aufmerksamkeit für das eigene und für das Leben des anderen nicht verlernen. Als Vorsitzender des Diakonischen Dienstgeberverbandes in Niedersachsen freue ich mich immer wieder über die Vielfalt der Themen, die in Niedersachsen zu entdecken sind. Ich danke allen Akteuren, die uns daran immer wieder erinnern!

Wie gut, dass dieses Land die Theaterpädagogik hat.

Rüdiger Becker
Vorsitzender
Diakonischer Dienstgeberverband Niedersachsen

Generationen verbinden durch Theater – Pflegekräfte stärken!

Projektbeschreibung

Das Projekt „Generationen verbinden durch Theater – Pflegekräfte stärken“ wurde innerhalb des Jahresprojektes „Theaterpädagogik in die Fläche bringen - Transformationsprozesse für Niedersachsen initiieren“ vom Landesverband Theaterpädagogik (LaT) realisiert. Finanziert wurde dies im Jahr 2019 aus Mitteln der Politischen Liste des Niedersächsischen Landtags in Kooperation mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Das Projekt hat innerhalb des Jahresprojektes einen besonderen Stellenwert. Es ist ein Leuchtturmprojekt, an dem sich – erstmalig in der Geschichte des LaT – alle sechs Theaterpädagogischen Zentren (TPZ) Niedersachsens gemeinsam beteiligten. Jeweils zwei bis drei Theaterpädagog*innen der TPZen nahmen an einer Fortbildung für Multiplikator*innen teil, um danach dieses theaterpädagogische Format in der Fläche Niedersachsens umzusetzen. Entwickelt wurde das Projekt vom Projektbüro des LaT in Hildesheim, unter der Leitung von Andreas Bentrup und Katrin Morgenroth.

Menschen aus drei Generationen wurden durch das Medium des Theaters in spielerischen Kontakt und Austausch miteinander gebracht: Kinder, Betreuungs- und Pflegekräfte und Senior*innen.

In 16 Grundschulen und 16 Seniorenzentren im ländlichen Raum in ganz Niedersachsen führten Theaterpädagog*innen an zwei Tagen Theaterworkshops und Aufführungen unter Beteiligung von Grundschüler*innen und Betreuungs- und Pflegekräften in durch. Für die beteiligten Institutionen war die Teilnahme kostenfrei.

Das Projekt bestand aus drei Elementen:

- **Theaterworkshops mit Kindern aus Grundschulen**

Ein Team von zwei Theaterpädagog*innen erarbeitete mit einer Gruppe von acht Grundschüler*innen innerhalb von drei Stunden an einem Nachmittag einfache Spielformen des Playback-Theaters.

- **Theaterworkshops mit Betreuungs- und Pflegekräften eines Seniorenzentrums**

Am darauf folgenden Vormittag führten die Theaterpädagog*innen diesen dreistündigen Workshop mit einer Gruppe von acht Betreuungs-/Pflegekräften durch.

- **Theateraufführungen für Bewohner*innen des beteiligten Seniorenzentrums**

Am Nachmittag nach den Theaterworkshops mit den Betreuungs- und Pflegekräften fand jeweils eine etwa einstündige Theateraufführung für die Bewohner*innen des beteiligten Seniorenzentrums, unter Beteiligung der Grundschüler*innen und der Betreuungs- und Pflegekräfte statt.

Die Theaterpädagog*innen moderierten die Aufführungen.

Die Senior*innen konnten momentane Gefühle, Erfahrungen und Erinnerungen mit einbringen.

Die Akquise der Grundschulen und Seniorenzentren wurde durch das LaT Projektbüro des LaT in Hildesheim durchgeführt. Dabei stellte sich heraus, dass es besonders aufwendig war, Seniorenzentren für das Projekt zu finden. Zwar zeigten fast alle angesprochenen Seniorenzentren Interesse am Projekt, viele hatten aber nicht die personelle Kapazität, um das Projekt durchführen zu können. Die Werbung der beteiligten Grundschulen war im Vergleich deutlich einfacher. Insgesamt wurden 50 Schulen und Seniorenzentren in die Planung eingebunden. In einigen Fällen musste das bereits geplante und koordinierte Projekt wenige Tage vor der Durchführung von den Seniorenzentren wegen Personalmangel, bzw. Infektionssituationen in den Häusern wieder abgesagt werden.



In einer dreitägigen Fortbildung für Multiplikator*innen wurden 16 Theaterpädagog*innen aus den sechs beteiligten TPZen durch das Projektbüro des LaT in Hildesheim für das Projektformat im Theaterwerk Albstedt fortgebildet.

Insgesamt wurden etwa 125 Grundschüler*innen und 125 Pflege- und Betreuungskräfte in den Workshops erreicht und circa 1.000 Bewohner*innen der Seniorenzentren in den Aufführungen eingebunden.

Zu den Aufführungen lud der LaT die jeweiligen Landtagsabgeordneten der beteiligten Wahlkreise ein, um eine weitere Begegnungsebene zwischen den beteiligten Generationen und den Pflege- und Betreuungskräften zu initiieren. Viele Abgeordnete folgten der Einladung und verfolgten die Aufführung mit großem Interesse.

Die Ziele des Projekts konnten in großem Umfang erreicht werden. In beeindruckender Weise brachten sich die Grundschüler*innen und Pflege- und Betreuungskräfte in den Workshops mit Spielbereitschaft und Kreativität ein und profitierten von dem wechselseitigen Kontakt und Austausch. Die Aufführungen waren für alle Beteiligten und hier speziell für die Bewohner*innen der Seniorenzentren ein Glanzlicht der spielerischen Begegnung und der gegenseitigen zwischenmenschlichen Wertschätzung.

Unser besonderer Dank gilt allen Projektbeteiligten für die Ermöglichung dieses Projekts, für die Bereitschaft sich auf ein ungewohntes Theaterformat einzulassen, und zu dessen Erfolg beizutragen. Wir danken den Grundschulen und Seniorenzentren, den Abgeordneten des Niedersächsischen Landtags und dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur für die Ermöglichung des Projekts und natürlich allen Theaterpädagog*innen und Theaterpädagogischen Zentren für die engagierte und herzliche Mitarbeit.

Andreas Bentrup, Katrin Morgenroth (LaT Projektbüro Hildesheim)



Playback-Theater nach Jo Salas und Jonathan Fox

Playback-Theater ist eine einzigartige Form des improvisierten Theaters. Es entsteht durch die Zusammenarbeit von Spielenden und Zuschauenden und schafft dadurch Raum für individuellen Ausdruck und direkte Begegnung. Momentane Gefühle, Assoziationen, Alltagserfahrungen, Träume, Visionen und Ideen aus dem eigenen Leben werden vom Publikum eingebracht und von den Spieler*innen intuitiv und künstlerisch in Szene gesetzt. Die Eigenart jeder Person und ihrer Geschichte wird bestätigt und wertgeschätzt, während unsere zwischenmenschliche gemeinschaftliche Verbindung gestärkt und neu aufgebaut wird.

Generationen verbinden durch Theater – Pflegekräfte stärken!

Fortbildung für Multiplikator*innen



Die Fortbildung für Multiplikator*innen für die am Projekt beteiligten Theaterpädagog*innen hat im Theaterwerk Albstadt stattgefunden. Beteiligt waren 16 Theaterpädagog*innen. Die Fortbildung hatte einen Umfang von 27 Unterrichtsstunden. Inhalt der Fortbildung waren das Erlernen basaler Techniken des Playback-Theaters nach Jo Salas und Jonathan Fox, deren Vermittlung an Schüler*innen und Pflege- und Betreuungskräfte und die Konzeption, Durchführung und Moderation von Playback-Theater Aufführungen für Senior*innen. Zusätzlich zu den Theater Techniken vermittelte die Leitung des Seminars grundlegendes Wissen zu den Themen Demenz und Validation und teilte ihre Erfahrungen in der Fortbildung von Pflege- und Betreuungskräften. Einige Teilnehmende verfügten bereits über Erfahrungen im Bereich Theater für und mit älteren Menschen, für andere war dieser Bereich ein neues Tätigkeitsfeld.

Da Playback-Theater ein Improvisationsformat ist, ist nicht vorhersehbar, welche Themen, Gefühle und Erfahrungen die Beteiligten einbringen. Für die Theaterpädagog*innen war es besonders wichtig zu lernen, die Rahmenbedingungen der Aufführungen so zu gestalten, dass für die Teilnehmenden ein Schutzraum geschaffen wird, in dem deren Äußerungen, als auch Darstellungen Wertschätzung erfahren können und nicht bewertet werden. Für Pflege- und Betreuungskräfte ist dies von besonderer Bedeutung, weil sie innerhalb ihres Arbeitsplatzes auf eine neue Art interagieren und sich – außerhalb ihrer gewohnten Berufsrolle – in künstlerischer Weise vor ihren Bewohner*innen, aber auch vor ihren Hausleitungen präsentieren sollen.

Die Arbeit mit den Pflege- und Betreuungskräften der beteiligten Seniorenzentren sollte eine zentrale Rolle in diesem Projekt spielen. Playback-Theater ist eine Methode der non-verbalen Supervision und des Embodiments und regt durch das spielerische Verkörpern eigener Erlebnisse, Erfahrungen und Gefühle die psychische Verarbeitung derselben an. Im nächsten Schritt werden biografische Elemente durch andere Kolleg*innen wertschätzend gespiegelt. In der Betrachtung dieser Spiegelungen liegt die Chance, neue Perspektiven zu gewinnen, losgelöst vom konkreten Erfahrungsraum. Selbstempathie kann gestärkt, der eigene Handlungsspielraum kann erweitert werden. Die Verkörperung der Gefühle von Kolleg*innen fördert die Fähigkeit der Fremdempathie.



Das gemeinsame Spiel schafft die Möglichkeit der Begegnung an einem ‚dritten Ort‘, diesseits des geteilten Arbeitsalltags. Hiedurch erfährt die Kohärenz eines Teams neue Inspiration und Motivation. Die genannten Effekte spielen für Arbeitskräfte im Pflegebereich eine zentrale Rolle, vor allem weil die Arbeitssituation im deutschen Pflegesystem seit vielen Jahren sehr angespannt ist. Die Arbeit an diesem Bestandteil des Projekts war dementsprechend ein zentraler Moment der Fortbildung.

Die Erarbeitung des Workshops für die Schüler*innen der beteiligten Grundschule ging schnell, weil die Theaterpädagog*innen über vielfältige Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern im Grundschulalter verfügten.

Die Moderation der Aufführungen wurde abschließend in Klein- und Großgruppen geübt und reflektiert und die Aufführungssituation simuliert.

Formale, organisatorische und rechtliche Absprachen wurden zum Ende der Fortbildung besprochen und geklärt.



Generationen verbinden durch Theater – Pflegekräfte stärken!

Projektorte und Kooperationspartner

THEATERPÄDAGOGISCHES ZENTRUM LINGEN

Lastrup

Astrid-Lindgren-Schule Lastrup
Altenpflegeheim St. Elisabeth-Stift Lastrup

Wietmarschen - Lohne

Grundschule Lohne
Matthias Haus des Senioren- und Pflegeheims Lohne

Papenburg - Aschendorf

Amandusschule Aschendorf
Haus Friederike des Hansa Seniorenwohnstifts Papenburg

JUGENDKULTURARBEIT E.V. / TPZ OLDENBURG

Oldenburg - Bümmerstede

Grundschule Bümmerstede
Alten- und Pflegeheim St. Josef der Caritas Oldenburg

Oldenburg - Kreyenbrück

Hansa Seniorenwohnstift Kreyenbrück
Kindertheatergruppe PAEPP

THEATERWERK ALBSTEDT

Bremervörde

Grundschule Engeo Bremervörde
Haus im Park der Ostemed Kliniken und Pflege Bremervörde

Loxstedt - Stotel

Ev. luth. Kinderhort Kunterbunt Stotel
Mein Zuhause Stotel

Wurster Nordseeküste

Grundschule Midlum
Pflegeheim Dorum des DRK

THEATERPÄDAGOGISCHES ZENTRUM FÜR BRAUNSCHWEIG UND DIE REGION

Dannenberg

Grundschule Dannenberg
Johanniterhaus Dannenberg

Königslutter am Elm - Beienrode

Driebe-Grundschule
Haus der helfenden Hände
Evangelische Stiftung Neuerkerode

Grasleben - Bahrdorf

Marienkäferschule Bahrdorf
Alloheim Senioren-Residenz Grasleben

THEATERPÄDAGOGISCHES ZENTRUM HILDESHEIM

Burgwedel - Kleinburgwedel

Grundschule Kleinburgwedel
Seniorenpflegeheim Lindenriek

Dransfeld

Carl Friedrich Gauss-Schule Dransfeld
Seniorenwohnanlage Dransfeld der Tilch Pflege

THEATERPÄDAGOGISCHE WERKSTATT OSNABRÜCK

Bad Iburg - Ostenfelde

Grundschule Ostenfelde
St. Franziskus Haus Bad Iburg der Caritas

Uchte

Grundschule Uchte
Curazentrum Uchte

Hagen

Grundschule Sankt Martin
Senioren- und Pflegeheim Sankt-Anna-Stift



Das Projekt ist eine Kooperation der Theaterpädagogischen Zentren in Niedersachsen mit dem Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen:



THEATERPÄDAGOGISCHES ZENTRUM LINGEN



Wie verbinden sich Generationen? Über Begegnung, geteilte Freude, gemeinsames Erleben und Lachen. Aber auch über Neugier und Theater. Auf die Frage, warum sich die Kinder aus Lohne für das Projekt gemeldet hätten, antworteten die Viertklässler*innen, dass sie den Senior*innen eine Freude machen, sie an ihre eigene Kindheit erinnern und auch erfahren wollen, wie es früher in der Schule gewesen ist. „Was macht Sie froh?“ wurden die Bewohner*innen des Seniorenwohnheims bei der Aufführung gefragt: „Wenn die Sonne scheint.“ – „Das nette Pflegepersonal“ – „Eine Flasche Bier.“ waren die Antworten. Jede Gedankensammlung stellten die Pflegekräfte und Schüler*innen fast wortlos und umso gestreicher dar.



Kooperationspartner:

Lastrup

Astrid-Lindgren-Schule Lastrup
Altenpflegeheim St. Elisabeth-Stift

Wietmarschen - Lohne

Grundschule Lohne
Matthias Haus des Senioren-
und Pflegeheims Lohne

Aschendorf - Papenburg

Amandusschule Aschendorf
Haus Friederike des
Hansa Seniorenwohnstifts Papenburg

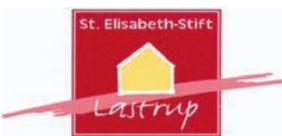
Leitung: Myra Schulte, Patricia Ens, Inka-Charlotte Palm



„Nicht nur der Applaus der Bewohner des Matthias-Hauses war den Akteuren sicher, sondern auch der Dank für die außerordentlich künstlerische Abwechslung im Heimalltag.“
Grafschafter Nachrichten

„Es war so schön,
wir haben Tränen gelacht!“
Pflegekraft

„Grundschüler begeistern
Senioren in Papenburg
mit Theatervorstellung.“
Emszeitung



JUGENDKULTURARBEIT/ TPZ OLDENBURG



Während der Playback-Theater-Workshops in Bümmerstede und Kreyenbrück wurden Alltagssituationen theatralisch improvisiert umgesetzt und gespiegelt. Der Gedankenpool war dabei beeindruckend vielfältig: Bei den teilnehmenden Grundschüler*innen ging es um das Spielen auf Spielplätzen, um Streit, Phantasiewelten und auch um Fragen des Alterns. Die Mitarbeiter*innen der Pflegeheime setzten sich mit ihrem Beruf, Pflege, Tod und kindlicher Freude auseinander. Bei der Aufführung war auch Platz für die Gedanken und Wünsche der Senior*innen und anderen Zuschauer*innen, sie konnten sich ins Geschehen aktiv einbringen und ihre Geschichten für sich spielen lassen. Auf einer sehr wertschätzenden, freudigen und einzigartigen Art und Weise wurden Menschen von drei Generationen zusammengebracht, haben gemeinsam improvisiert, neue Themen kennengelernt, Grenzen ausgetestet und Spannungen auf- und abgebaut.



Kooperationspartner:

Oldenburg - Bümmerstede

Grundschule Bümmerstede

Alten- und Pflegeheim St. Josef der Caritas Oldenburg

Leitung: Theresa Ehmen, Mareike Schulz

Oldenburg - Kreyenbrück

Kindertheatergruppe PAEPP

Hansa Seniorenwohntstift Kreyenbrück



„Dieses Projekt hat sehr vielen Menschen eine Plattform gegeben, sich über individuelle Geschichten auszutauschen, Eigenarten, Ideen und Einzigartigkeiten anderer kennen zu lernen, und die Möglichkeit des gemeinsamen Spielens zu erleben.“

Hausleitung

„Das hat ja wunderbar geklappt, ich hätte nicht gedacht, dass man so viel zu lachen hat!“

Bewohner

„Es hat mir große Freude und Spaß bereitet. Mal so ganz anders als der Alltag hier.“

Betreuungskraft





„Schau, die Kinderlein kommen! Ein ganzer Schwung“, ruft eine ältere Dame und lacht. In Pflegeheimen sind Besuche von Kindern, Enkeln und Urenkeln leider oft eine Rarität. Umso freudiger wurden die Grundschüler*innen und Hortkinder, die am Projekt „Generationen verbinden durch Theater“ teilnahmen, von den Senior*innen empfangen. Doch nicht nur der Kontakt zwischen Alt und Jung war Ziel des Projektes. „Pflegekräfte opfern sich für andere auf und werden doch so selten gesehen“, so die Theaterpädagogin Alex Gesch vom Theaterwerk Albstedt. „Durch das Projekt sollen sie in den Fokus rücken. Wir wollen, dass die BewohnerInnen ihre Pflegekräfte neu erleben und deren Talente entdecken.“ Manchmal wollen auch Bewohner*innen ihre Talente zeigen, so kamen eine 84-jährige und eine 97-jährige zum Workshop der Pflege- und Betreuungskräfte hinzu. Bei der Aufführung haben dann einige alte Menschen vor Rührung geweint.



Kooperationspartner:

Bremervörde

Grundschule Engeo Bremervörde
Haus im Park der Ostemed
Kliniken und Pflege Bremervörde

Leitung: Ludmilla Euler, Alex Gesch, Eva Ukeje

Stotel

Ev. Ituh. Hort Kunterbunt Stotel
Pflegeeinrichtung Mein Zuhause Stotel

Wurster Nordseeküste

Grundschule Midlum
Pflegeheim Dorum des DRK



„Ich bin schon lange nicht mehr so viel gelobt worden für das, was ich tue. Obwohl das hier mein Arbeitsplatz ist, konnte ich die Arbeit komplett ausblenden. Ich habe extrem viel gelacht.“

Betreuerkraft

„Die Kinder waren toll, aber unsere Pflegekräfte, die waren ja großartig.“

Bewohnerin

„Ich bin mir sicher, das wird meine Tochter nicht vergessen, solche Erlebnisse, die bleiben haften, ganz toll.“

Mutter eines Kindes



THEATERPÄDAGOGISCHES ZENTRUM FÜR BRAUNSCHWEIG UND DIE REGION



Theaterpädagogik reagiert flexibel. Wegen Personalmangel musste in einem Pflegeheim ein Workshop kurzfristig abgesagt werden. Statt das Projekt ausfallen zu lassen, wurde es verdichtet: Die Grundschüler*innen spielten alleine für die Senior*innen und schenkten ihnen besondere Momente. Andernorts bot der Workshop für Pflege- und Betreuungskräfte die Chance, sich untereinander kennen zu lernen, da einige Mitarbeiter*innen neu im Haus waren. Der Aufführungsraum war zur Präsentation bis zum letzten Stehplatz gefüllt, viele Eltern und Kinder sangen und klatschten das Lied „Froh zu sein bedarf es wenig“ laut mit. Durch das pantomimische Darstellen von Begriffen kam es zum Wissensaustausch zwischen den Generationen. Die Senior*innen erfuhren, was „zocken“ bedeutet und die Kinder lernten die Berufe „Stenotypistin“ und „Schlosser“ kennen. Die Vieldeutigkeit der Körpersprache führte auch zu witzigen Deutungen. Beim Thema Weihnachten wurde aus einem „fliegenden Engel“ eine „Gans fürs Festmahl“.



Kooperationspartner:

Dannenberg

Grundschule Dannenberg
Johanniterhaus Dannenberg

Königslutter am Elm - Beienrode

Driebe-Grundschule
Altenpflegeheim Haus der helfenden Hände
der Evangelische Stiftung Neuerkerode

Grasleben - Bahrdorf

Marienkäferschule Bahrdorf
Alloheim Senioren-Residenz Grasleben

Leitung: Caroline Mempel, Eileen Winkler



„Das Projekt verbindet. (...) Mitunter war es ein buntes verbales Durcheinander, das sich zunehmend unter den teilnehmenden Generationen entwickelte, das von den Theaterpädagoginnen aber immer wieder in Struktur gebracht wurde.“

Helmstedter Nachrichten

„Eine Lehrerin knüpfte direkt Kontakt zur Hausleitung, um weitere Begegnungsmöglichkeiten zu organisieren. Schön, wenn das Projekt solche Verbindungen schafft.“

Theaterpädagogin

„Besonders witzig war das Thema ‚sonntags‘, denn ein Erwachsener rief als Assoziation ‚frühschoppen‘. Die Kinder verstanden dies als ‚frühes Einkaufen‘. Da wurden die Unterschiede zwischen den Generationen sichtbar.“

Vater eines Kindes



THEATERPÄDAGOGISCHES ZENTRUM HILDESHEIM



Nur wenige Wochen nach ihrer Multiplikatorenfortbildung zum Thema Playback-Theater führten die erfahrenen Hildesheimer Theaterpädagog*innen ihre Workshops in Kleinburgwedel und Dransfeld durch und brachten die Gedanken von Jung und Alt spielerisch auf die Bühne. Zur Überraschung aller erweiterte sich die Gruppe im Seniorenheim Lindenriek spontan – eine Bewohnerin und eine rund 80-jährige Ehrenamtliche wollten unbedingt am Workshop teilnehmen und die Chance nutzen, Theater zu spielen. Über so viel Teilnahmelust freuten sich die Theaterpädagog*innen und beteiligten beide Frauen. Die Aufführungen waren mit jeweils 60 bis 80 Personen sehr gut besucht, vor allem die Senior*innen schwärmten von dem Generationsaustausch und Kontakt mit den Schüler*innen und den Betreuungs- und Pflegekräften.



PARTNER:

Burgwedel - Kleinburgwedel
Grundschule Kleinburgwedel
Seniorenpflegeheim Lindenriek

Dransfeld
Carl Friedrich Gauss-Schule Dransfeld
Seniorenwohnanlage Dransfeld der Tilch Pflege

Leitung: Ann-Katrin Büdenbender, Antje Kilian, Jens Wirsching



„Die Eigenart jeder Person und ihrer Geschichte wird bestätigt und wertgeschätzt, während die zwischenmenschliche Verbindung gestärkt und neu aufgebaut wird. Ein Konzept, das in Dransfeld voll aufging und das allen Beteiligten richtig viel Freude bereitet.“

Göttinger Tageblatt

„Wunderbare Kinder und wie gut sie das alles zeigen!“

Bewohnerin

„Tolle Teilnehmende mit großer Aufmerksamkeit, Konzentration und Spielfreude.“

Theaterpädagogin



Carl Friedrich Gauss-Schule
GRUNDSCHULE DRANSFELD
Offene Ganztagschule



THEATERPÄDAGOGISCHE WERKSTATT OSNABRÜCK



Für die meisten Schüler*innen und auch Pflege- und Betreuungskräfte waren die Aufführungen eine Premiere, denn sie hatten noch keine Erfahrungen mit dem Theaterspielen. Umso beeindruckender waren die Ergebnisse. „Wenn Kinder im Haus sind und zusammen mit der Elterngeneration, der Großelterngeneration etwas vorspielen, dann ist das im besten Sinne verbindend und baut Hemmschwellen gegenüber Pflegeheimen ab. Dieses Projekt haben wir trotz enger Personaldecke gerne ermöglicht. Unsere Mitarbeiter*innen sind begeistert und neu motiviert“, erläutert eine Einrichtungsleitung. Für das Projekt kam eine Pflegekraft sogar eher aus ihrem Urlaub zurück. Ein Lehrer berichtete, dass er in seiner Schule auch 50 Kinder für das Projekt hätte gewinnen können.



Kooperationspartner:

Bad Iburg - Ostenfelde

Grundschule Ostenfelde
St. Franziskus-Haus Bad Iburg der Caritas

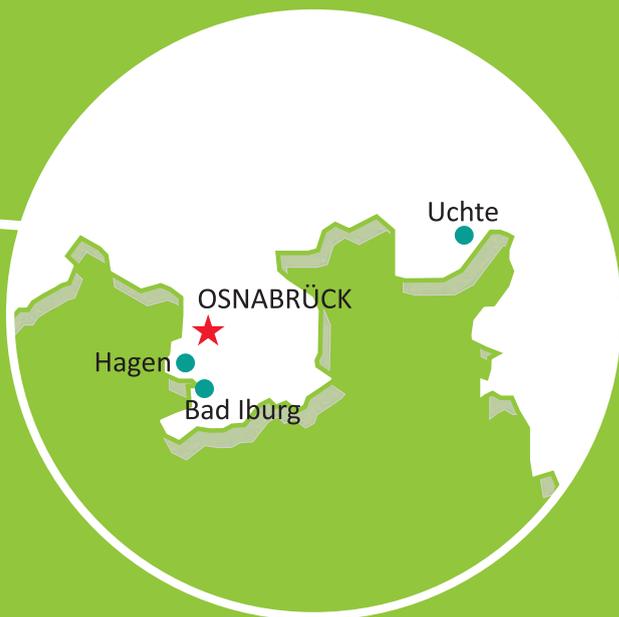
Uchte

Grundschule Uchte
Curazentrum Uchte

Hagen

Grundschule Sankt Martin
Senioren- und Pflegeheim Sankt-Anna-Stift

Leitung: Lieko Schulze, Nora Junghanß, Robert Lieli



„Als wir das Thema Familie dargestellt haben - mit Besuch, Zusammenhalt und Liebe - habe ich die Rührung in den Augen der Senioren gesehen. Das ist so schön zu sehen. Der Moment jagt mir immer noch Gänsehaut ein.“

Pflegekraft

„Unsere Senioren waren die ganze Zeit aufmerksam, sie waren ‚dabei‘ und das, obwohl ein Großteil von ihnen von Demenz betroffen ist.“

Hausleitung

„Ich habe das Gefühl, dass wir es in ähnlicher Weise regelmäßig mit den Bewohnerinnen versuchen können.“

Betreuungskraft



Caritasverband
für die Diözese
Osnabrück e.V.



CURAZENTRUM UCHTE



Generationen verbinden durch Theater – Pflegekräfte stärken!

Impressionen aus dem Projekt

„Die Kinder lernen sehr viel in diesem Projekt: Konzentration, gemeinsam etwas zu schaffen, Hemmungen zu überwinden, aufeinander einzugehen, Geschichten von anderen zu erfassen und diese für andere darzustellen, sowie sich selbst dabei in den Hintergrund zu stellen.“

Lehrerin



„Die Kinder haben alles an Scheu weggenommen, die man als Erwachsener hat. Unsere Bewohner waren richtig gerührt von dem Schauspiel und wir Schauspieler haben aus dem Gefühl heraus agiert - das war toll und hat riesig Spaß gemacht.“

Pflegekraft





„Ich bin echt beeindruckt, wie die Kinder und die Pflegekräfte vertraut miteinander auf der Bühne waren und was da in der kurzen Zeit entstanden ist.“

Vater eines Schülers

„Ich habe mich so gefreut, wenn die alten Menschen gelacht haben. Das war sehr schön“
Schülerin



„Manche Szene war so überzeichnet, dass die Darsteller*innen neben begeistertem Applaus auch viele Lacher ernteten.“

Lingener Tagespost



„Beim Playback-Theater entsteht Raum für individuellen Ausdruck und eine direkte Begegnung. Alle Menschen haben Geschichten zu erzählen und die sind genau so spannend, wie Theaterstücke auf der professionellen Bühne.“

Theaterpädagoge



Theaterpädagogik bewegt Niedersachsen

Der Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen (LaT) vertritt 64 Mitglieder, darunter 23 Organisationen und damit rund 500 Theaterpädagog*innen in ganz Niedersachsen.

Viele Arbeitsbereiche, ein Verband:

Als übergreifendes Netzwerk gibt der LaT dem großen Potenzial der Theaterpädagogik in Niedersachsen eine starke Stimme: Er vertritt die berufspraktischen Interessen der Theaterpädagog*innen in ihren vielfältigen Arbeitsbereichen, berät und informiert sie, entwickelt neue Konzepte und organisiert Vernetzung und Austausch in der Fläche.

Theater und Theaterpädagogik als Kunstvermittlung sowie Vermittlungskunst zu fördern, ermöglicht Kreativität, Bereicherung des Lebens, gesellschaftliche Teilhabe und produktive Grenzüberschreitungen, sowie den interkulturellen Dialog.

Auf diese Weise werden Transformationen von Individuen und Gruppen möglich, wie sie für eine Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts unabdingbar sind.

*Der LaT macht sich stark
für Theaterpädagogik.*

*Vor Ort, überregional
und landesweit vernetzt.*

Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen e.V.

Geschäftsstelle Oldenburg

Weißerose 1 - 26123 Oldenburg - 0441 | 390 10 750

kontakt@lat-niedersachsen.de - www.lat-niedersachsen.de

Projektbüro Hildesheim

Am Ratsbauhof 1c - 31134 Hildesheim - 0175 | 417 80 72

projektbuero_hildesheim@lat-niedersachsen.de

Das Programm wird gefördert von:



**Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur**